

Der alte Bauer

Autor(en): **Huggenberger, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **192 (1913)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-374500>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blutmischung, weil sie einen „englischen“ Kopf und Rumpf zeigten, als reinrassige Tiere weiter züchtete, ist eine schlimme Degeneration eingetreten. Diese war um so intensiver, wo zur Zucht wenig wüchsige, wohl aber sehr runde und tiefe Figuren ausgelesen wurden.

Wo man frohwüchsige Edelschweine mit großen Figuren zur Zucht auswählt und diese naturgemäß hält, sind sie so fruchtbar und so robust wie jede mehr oder weniger veredelte Rasse.

3. Die veredelten Landschweine (Fig. 3 und 4). Sie sind ein Kreuzungsprodukt der Edelschweine und der Landschweine. Der deutsche Züchter des veredelten Landschweines züchtet dieses Produkt seit den Achtzigerjahren rein und besitzt heute in den veredelten Landschweinen Norddeutschlands eine gut konsolidierte Rasse.

Es mag gelegentlich vorkommen, daß die Tiere eines Züchters des veredelten Landschweines etwas zu wenig Körperfülle haben; um diese zu mehren, wird dann gelegentlich etwas Edel-schweinblut eingemischt. Fehlt alsdann eine exakte Buchführung, mehr oder weniger absichtlich, so kann es vorkommen, daß man ein Tier kauft im Typus eines etwas frühreifen, veredelten Landschweines, welches dann aber in seiner Nachzucht mehr englische Schweine oder ein buntes Gemisch von rassenlosem Zeug darstellt.

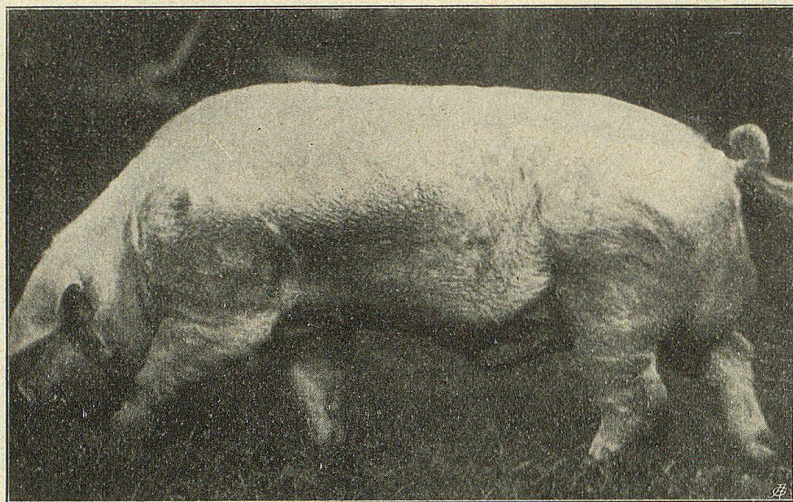
Abgesehen von solchen Fällen haben wir im norddeutschen veredelten Landschwein ein frohwüchsiges, meist genügend frühreifes, widerstandsfähiges, fruchtbares und gutes Fleisch produzierendes Tier. Man hat zwar gesagt, es sei zu groß, es habe zu viel „Rahmen.“ Ich bin damit ganz und gar nicht einverstanden. Was so vielen Tieren der heimischen Schweinezucht mangelt, ist gerade die Großwüchsigkeit. Wir wollen keine „Elefanten“, aber große und frohwüchsige Schweine mit guter Futterverwertung.

Bis heute mußte man in der Schweiz dem Zugroßwerden der Schweine nicht wehren, wohl aber dem Gegenteil. Man trifft noch viel zu viel kleine, unwüchsige Figuren, welche dem Schweinemäster keine Rendite bringen.

Die große Zahl unserer heimischen veredelten Landschweine sind heute weder einheitlich in Form und Leistung, noch derart konsolidiert, daß in der Nachzucht Figuren wie aus einem Guß resultieren würden. Seit der Organisation der Ebermärkte ist die Ausgeglichenheit von Jahr zu Jahr gestiegen, wir werden in wenigen Jahren bei planmäßiger Verfolgung des angefangenen Zuchtweges eine ziemlich einheitliche Rasse des veredelten Landschweines besitzen. Um rascher das Ziel zu erreichen,

bediente man sich des oben erwähnten norddeutschen, veredelten Landschweines.

Die schweizerische landwirtschaftliche Ausstellung in Lausanne und der letzte Ebermarkt in Zug haben übrigens deutlich gezeigt, daß unsere führenden Zuchtbetriebe bereits einen gut ausgeglichenen Grundstock besitzen, welcher namentlich dann, wenn neben ra-



Cäsar Nr. 720. 2 Jahre alt, prämiert in Zug 1911 mit 90 Punkten im I. Rang.

tioneller Haltung sorgfältige Zuchtwahl in bewährten Blutlinien stattfindet, das Zuchtgebiet mit gut konsolidierten Produkten versehen kann. In allerjüngster Zeit hat sich auch ein Verband schweizerischer Schweinezuchtgenossenschaften und Einzelzüchter gebildet, welcher sich die reine Zucht des veredelten Landschweines zum Ziele gesetzt hat. Dieser Rasse soll nun inskünftig unsere Zucht gelten und so ist nun zu erwarten, daß wir in Bälde in der Schweiz ein wohl konsolidiertes und unseren spezifischen Verhältnissen angepaßtes heimisches Schwein bekommen, das in gleicher Weise wie unsere heimischen Rinderrassen bodenständig wird und nicht durch fremdes Blut immer wieder aufgefrischt werden muß. Die beiden Bilder Fig. 3 und 4 beweisen, daß wir hier mit Tieren züchten, welche dem Züchter und Mäster, und ebenso dem Konsumenten in bester Weise dienen. E. W.

Der alte Bauer.

Der Kutuf ruft im Walde,
Die Hecken prangen grün und licht,
Du werfst an steiniger Halde,
In deinem Herzen blüht es nicht.
Ich seh' dich kommen und gehen,
Das Haupt gebeugt, die Schritte schwer —
Kannst du sie nicht verstehen,
Die süßen Wunder um dich her?

Du hast mit Sorgen gerungen,
Hart stand die Not vor deiner Tür;
Du hast sie niedergezwungen,
So nimm des Lebens Dank dafür!
Der Frühling will ihn bringen,
Der einmal noch dein Zelt umgrünt.
Prüf' deiner Seele Schwingen,
Du gabst der Welt, was sie verdient.

„Still! Laß' mich erdwärts sehen,
Mein Aug' versteht dies Leuchten nicht.
Zu lange muß' ich stehen
Im Staub des Tags, im Joch der Pflicht!
Das grub in meinen Nacken
Sein Mal, das nie ein Wunder heilt.
Still! Ich muß' pflügen und hacken,
Bis mich des Schnitters Stahl ertilt.“
Alfred Hugenberg.